



Der Engel in der Brust.

Badete in heißen Thränen
Sich nicht oft Dein Auge schon,
Warst bei unnennbarem Sehnen
Du der Außenwelt entflohn?
Wenn Dich andre glücklich wähten,
War's da nicht, wo Dir im Schmerz
Oft die müden Augen thränten,
Als zerdrücke man Dein Herz?
Musstest selbst Dir oft es sagen,
Daß Dein Leben sonder Harm,
Und doch in der Blüthe Tagen
Fühltest Du dich krank und arm,
Mitten in den Festgefängen
Hörtest Du in tiefer Brust
Töne, die mit grellen Klängen
Seltner durch die Erdenluft. —
Doch Du hast auch wohl empfunden
Wie mit süßem Tröstungs-Wort
In den trübsten Lebensstunden
Dir erklingen ein Akkord,
Der auf unnennbare Weise
Deine Schmerzen überklang
Und im Nachhall lind und leise
Dir zum stillen Busen drang.
Konntest dann, wenn andre flagten,
Recht gefasteten Muthes seyn,

Wenn die Kräftigsten verzagten,
Ihnen neuen Trost verleihn.
Ob Du's wolltest auch ergründen,
Was Dir so den Blick erhellt,
Nimmer mochtest Du's doch finden
In der kalten Außenwelt.

Denn von Deinem höhern Leben
Soll Dir diese Lust und Qual
Ein untrüglich Zeugniß geben,
Als ein Morgensonnen-Strahl.
Ja, was Dir im Busen lebet
Ist nicht ganz des Körpers Sklav',
Zu der Gottheit Höhen schwebet
Oft es schon im Stärkungsschlaf.

Aber auch in wachen Stunden
Ist der Engel in der Brust
Seiner Fesseln wohl entbunden,
Und dann fühlt er Himmelsluft
Mitten unter Erdenleiden,
Oder sehnt an Gottes Herz
Sich aus kargen, armen Freuden,
Und zur Thräne wird sein Schmerz.

Th. Hell.

Ueberschätzung ausländischer Schriftsteller.

Unlängst gaben wir ein Beispiel, wie gering und
verkehrt Ausländer von der deutschen Literatur zu
denken pflegen, und in demselben kritischen Journale,